

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, schlug vor, die Tagesordnungspunkte 11 und 12 zusammen zu beraten, aber getrennt abzustimmen, da es sich bei TOP 12 um eine Bürgeranregung handele, die noch dem Kreisausschuss vorgelegt werden müsse.

Abg. Krupp erinnerte daran, dass der Geschäftsführer der RVK, Herr Puderbach, im Sommer dieses Jahres im Ausschuss die positiven Ergebnisse des Pilotprojekts „Kostenloses WLAN auf der Linie 800 der RVK“ vorgestellt habe. Sie erlebe die RVK häufig als innovatives Unternehmen, das auch Zukunftsprojekte initiiere und umsetze. So wünsche sie sich den ÖPNV. Bei der rechtsrheinischen Verkehrsgesellschaft vermisse sie dies. Sie verstehe nicht, warum die RSVG solche Dinge von vornherein als nicht durchführbar ablehne. Von daher möchte ihre Fraktion heute keine abschließende Entscheidung treffen, sondern die Verwaltung bitten, erneut das Gespräch mit der RSVG zu suchen und einen entsprechenden Appell an das Verkehrsunternehmen zu richten.

Abg. Kemper äußerte, die RSVG verweise in ihrer Begründung zur Ablehnung der WLAN-Einführung u.a. auf die Kosten für die anstehende Kameraausstattung in den Bussen. Seine Fraktion habe seinerzeit bereits die Entscheidung für die Kameraausstattung kritisiert. Jetzt sehe man, dass es für die WLAN-Ausstattung besser angelegt gewesen wäre.

SkB Schroerlücke gab zu Bedenken, dass die Einführung von WLAN alles andere als preiswert sei. Wenn man die Zahlen der RSVG zu Grunde lege und die Busse der Subauftragnehmer mit einbeziehe, dann komme man schon auf eine größere Summe und das für eine Komfortverbesserung, die er unter folgenden Aspekten doch eher für fragwürdig halte: Zum einen hielten sich die Fahrgäste in der Regel nicht lange in einem Bus auf (anders als in Fernbussen und Zügen). Hinzu komme, dass man in einem Nahverkehrsbus, insbesondere in der Hauptverkehrszeit, häufig stehen und sich festhalten müsse. Für viele Fahrgäste entfalle damit die Nutzungsmöglichkeit. Darüber hinaus hätten die meisten Internetnutzer einen Vertrag, der es ihnen ermöglicht, überall zu surfen. Sie seien nicht auf WLAN angewiesen. Insgesamt sei es ein zu großer Aufwand für einen nur überschaubaren Nutzen.

Abg. Kitz stellte fest, dass alle drei Verkehrsunternehmen, wenn sie denn WLAN flächendeckend einführen würden, dies nur auf Kosten des Kreises tun würden. Der Vorredner habe schon darauf hingewiesen, dass viele Internetnutzer eine Flatrate haben oder nicht lange genug im Bus sitzen würden, um von einer WLAN-Nutzungsmöglichkeit einen Vorteil zu haben. Hinzu komme, dass die Busse im Rhein-Sieg-Kreis oft durch ländliche Gegenden fahren, in denen es gar keinen WLAN-Empfang gebe. Alle drei Verkehrsunternehmen könnten die WLAN-Einrichtung zwar technisch umsetzen, aber bezahlen müsse es der Kreis. Er machte noch einmal deutlich, dass die WLAN-Einführung 0,5 Mio € und weitere 0,5 Mio € an laufendem Unterhalt pro Jahr kosten würde. Seine Fraktion sei der Auffassung, eine solche Geldsumme sollte im ohnehin schon defizitären ÖPNV besser in Angebotsverbesserungen investiert werden.

Abg. Seelbach entgegnete, er kenne viele junge Leute, die keine Flatrate haben und manchmal sogar länger im Büro bleiben, um noch ein wenig kostenlos surfen zu können. Er persönlich benutze sein Smartphone sehr häufig am Tag, aber er rufe bestimmte Sachen wie z.B. aktuelle Nachrichten oder Pressemitteilungen nur ab, wenn er im WLAN-Netz sei, da sonst das Datenvolumen nach der Hälfte des Monats aufgebraucht sei. Insofern stelle WLAN im ÖPNV einen Attrahierungsmoment dar. Als Begründung für die Ablehnung werde von der SWB u.a. angeführt, dass die durchschnittliche Verweildauer eines Fahrgastes in ihren Fahrzeugen drei Minuten betrage. Das könne nicht für den Rhein-Sieg-Kreis gelten. Die RVK habe WLAN auf einer Linie bereits als Pilotprojekt eingeführt und halte bei 3-4 weiteren Linien einen Testbetrieb für lohnenswert. Das sei für ihn eine vernünftige Vorgehensweise. Es reiche völlig aus, zunächst einmal nur bestimmte Strecken und Fahrzeuge auszustatten. Das sollte auch für die RSVG

gelten. Bezogen auf den oft schlechten WLAN-Empfang in ländlichen Gegenden äußerte er, dieser ließe sich durch die WLAN-Antenne auf dem Dach des Busses sicherlich verbessern.

Der Vorsitzende bemerkte, im Rhein-Sieg-Kreis werde sehr viel für den ÖPNV getan. Das koste natürlich Geld. In den Haushaltsberatungen mahnen die Finanzpolitiker ständig, die Kosten zu reduzieren. Deshalb müssten Prioritäten gesetzt werden. Auch er halte Angebotsverbesserungen für wichtiger.

SkB Schlömer machte deutlich, er empfinde die Vorlage als Negativdarstellung. Mit den angegebenen Einrichtungs- und Betriebskosten werde das Anliegen sofort im Keim erstickt und nicht mehr die Möglichkeit eingeräumt, grundsätzlich zu versuchen, WLAN zumindest auf bestimmten Strecken einzuführen.

Abg. Tendler stellte klar, Frau Krupp habe nicht gesagt, dass für das WLAN-Projekt 500.000 € ausgegeben werden sollen. Fest stehe, WLAN im ÖPNV sei attraktiv. Es gebe auch Busunternehmen in NRW und auch in der Region, die WLAN eingerichtet hätten. Manche Verkehrsunternehmen seien eben innovativ und andere werden eher konservativ geführt. Seine Fraktion werde jedenfalls dem Beschluss heute nicht zustimmen.